

mocht. Die fast ausschließliche Anwendung des ungebrannten Thones hat übrigens für jenes Klima ihre praktische Bedeutung, denn die französischen Forscher versichern, daß noch jetzt das Landvolk dort in Thonhütten lebe und in denselben sowohl gegen die drückende Hitze des Sommers wie gegen die Winterregen besser geschützt sei als die Bewohner von Mosul in ihren Steinhäusern.

Bei der umfassenden Anwendung der Wölbungen ist ein Gebrauch von freien Säulen. Stützen, wie es scheint, ausgeschlossen gewesen. Wenigstens hat sich von Säulen in sämtlichen assyrischen Palästen kein sicherer Ueberrest entdecken lassen; wohl aber zeigen die Reliefs Andeutungen, nach welchen die Bekanntschaft mit säulenartigen Stützen nicht geläugnet werden kann. So sieht man auf einem Relief von Kujjundschik das untere Ende einer Säulenreihe (Fig. 45), mit der eigenthümlichen Anordnung, daß geflügelte und ungeflügelte Löwen die wulstförmige Basis auf dem Rücken tragen. Für die Kapitäle der assyrischen Säulen bringen andere Reliefs uns manche Aufschlüsse. So ist zu Nimrud ein Tisch dargestellt, der auf einer Säule mit ausgebildetem Volutenkapitäl ruht: eine Form, die

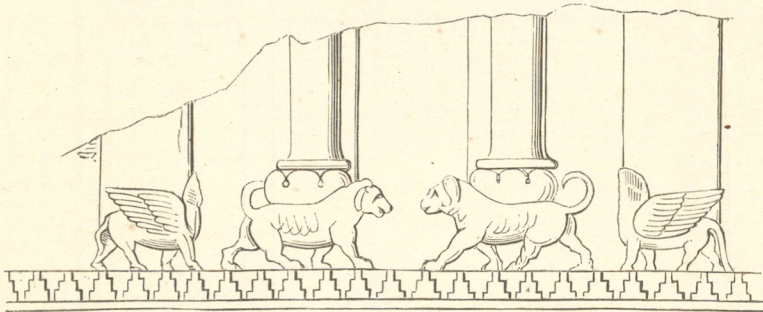


Fig. 45. Säulendarstellungen. Relief von Kujjundschik.

wir fogleich noch in anderer Weise antreffen werden. Originell ist ein leichter Baldachin auf einem Relief von Nimrud (Fig. 46), dessen gebogene mit buntem Teppichwerk bekleidete Decke auf Stützen ruht, welche die Form hölzerner Pfeiler haben. Ihr Schaft ist mit parallelen Zickzacklinien geschmückt, die Kapitäle aber zeigen über einem dreifachen den Hals charakterisirenden Bande zwei herausspringende Voluten, den Hörnern eines Steinbocks nicht unähnlich. Ueber denselben erhebt sich bei den beiden kürzeren Stützen auf einem kleinen Postament die lebendig gezeichnete Figur eines Steinbocks, während die größere und kräftigere Stütze eine Bekrönung in Form eines Pinienapfels zeigt. Daß man es hier lediglich mit einer Composition zu thun hat, welche eine freie Endigung bezeichnet, nicht aber mit struktiven Bildungen, die in monumentalen Bauten Verwendung finden konnten, liegt auf der Hand. Allem Anscheine nach dienten also die Säulen nur zu untergeordnetem Gebrauch; in den großen Constructionen haben sie gar keine oder doch keine hervortretende Rolle gespielt.

Was die Beleuchtungsart betrifft, so hat Place für manche Gemächer Lichtöffnungen in den Gewölben, die durch eingesetzte Thoncyliner gebildet wurden, ähnlich den noch heute in den türkischen Bädern gebräuchlichen, nachgewiesen. Andere Gemächer begnügten sich mit dem durch die Thüre einfallenden Tageslicht. Daß die Eingänge nicht bloß durch Teppiche verschlossen wurden,